

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 24 (1967)

Heft: 11

Artikel: "Alles fahrt Schy, alles fahrt Schy..."

Autor: Sommerhalder, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-995106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JUGEND UND SPORT

Fachzeitschrift
für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und
Sportschule Magglingen (Schweiz)

24. Jahrgang November 1967 Nummer 11

«Alles fahrt Schy, alles fahrt Schy...»

P. Sommerhalder, Buchs

Es ist eine erfreuliche Binsenwahrheit: Der Skisport hat unser Land erobert und eine ganz erstaunliche Breitenentwicklung erlebt. Die Gründe dafür sind vielfältig: Industrialisierung und Verstädterung erfordern Gegengewichte. Die Fünftagewoche mit erhöhtem Einkommen schafft die nötige zeitliche und finanzielle Freiheit. Die Technik der Seil-, Sessel- und Bergbahnen lässt Höhendifferenzen mühelos überwinden. Und, was besonders wichtig ist, Schulen und Kurse vermitteln den jungen Menschen frühzeitig die wünschbaren skitechnischen Grundlagen. Hier leistet der Vorunterricht seit vielen Jahren Pionierarbeit, und zwar sowohl in der Ausbildung der Leiter als auch in der Organisation und Durchführung von Kursen. Die durch das aargauische Büro für Vorunterricht veranstalteten Skikurse zum Beispiel erfreuen sich bei den Jünglingen grösster Beliebtheit. Als Beweis zwei Aussagen von Lagerteilnehmern:

«Als Lehrling hat man wenig Freizeit und ebensowenig Ferien. Da ist man froh, für wenig Geld in kurzer Zeit ein Maximum an Gegenwert zu erhalten. Und dies ist der Fall bei unseren kantonalen Vorunterrichtskursen. Ich war schon einige Male dabei und würde gerne weiterfahren, wenn nicht alles Schöne ein Ende nähme... Warum gefallen mir die VU-Kurse?

Weil sie gut geleitet sind, das ist wohl der erste Grund. Die Instruktoren verstehen es ausgezeichnet, einem die moderne Skitechnik beizubringen. Dabei geht es gar nicht etwa stur zu. Nach der Eintrittsprüfung arbeitet man in Fähigkeitsklassen, wo jeder auf seine Rechnung kommt. Man übt weder stundenlang am gleichen Idiotenhügel, noch „baggert“ man halbtagsweise ohne systematische Schulung. Nein, alles mit Mass — und Humor!

Ein zweiter Grund ist die vortreffliche Kameradschaft aller Lagerteilnehmer. Da lernt man sich kennen. Mir gefällt es, einmal mit ganz anderen jungen Menschen zusammenzukommen, als dies im sportlichen Vorunterricht zu Hause der Fall ist. Nach meiner persönlichen Meinung schadet dies auch den Studenten nichts. Sie erkennen vielleicht auch, dass wir Lehrlinge gewisse Qualitäten haben.

Als dritten Grund möchte ich die geringen Kosten erwähnen. Geht man privat über ein Wochenende in die Berge, so braucht man leicht soviel Geld wie in einem kantonalen Lager in einer ganzen Woche. Wenn es auf mich ankäme, so müsste der Vorunterricht obligatorisch sein. Dann gäbe es weniger Halbstarke, Beatniks und Spinner. Auch die Skikurse müssten alle Jungen besuchen, und zwar Burschen und Mädchen. Ski und Felle stehen ja gratis zur Verfügung, da könnte sich keiner herausreden mit der Entschuldigung, er habe keine Ausrüstung. Ich glaube übrigens, dass man die meisten nur ins erste Lager zwingen müsste — in die folgenden kämen sie von selbst, mindestens bei uns im Aargau.» — er

«Nicht nur Skikurse, sondern auch insbesondere Tourenskikurse werden im Vorunterricht — meistens im Frühling — durchgeführt. Wie der Name sagt, organisiert man vorwiegend Touren auf Ski, und zwar für alle Burschen, die in den vorhergehenden Skilagern die nötige Skitechnik erworben haben.

Die Leitung unserer Kurse ist ausgezeichnet. Erfahrene Skinstruktoren frischen zuerst die Skitechnik auf, soweit es sich als nötig erweist. Für die grossen Touren stehen Bergführer aus der Gegend zur Verfügung, die die hinterste Felsrippe kennen. Diesen Leuten kann man sich ruhig anvertrauen.

Neben den Aufstiegen per Fell werden aber auch eifrig Skilifte und Bahnen benutzt, so dass für die Teilnehmer einfach ein Maximum herausschaut. Ich jedenfalls bin von diesen Vorunterrichtskursen begeistert und empfehle jedem Jüngling, auch einmal einen solchen Anlass zu besuchen. Er wird es nicht bereuen, denn Stimmung und Kameradschaft sind stets gleich — ausgezeichnet. Und sogar die ängstliche Mutter kann beruhigt sein: Man fährt vorsichtig, so dass kaum Unfälle passieren, und abends sorgen die Leiter dafür, dass keiner verunglückt!» — HWM

Braucht es nach diesen positiven Stimmen aus der Reihe der Jugendlichen weitere Worte zugunsten des schönen Skisports im Vorunterricht? Kaum! — Also: «Chum, mach mit!»

Vor diesen grandiosen Kulissen des Berner Oberlandes vergessen die Burschen die Mühe des Aufstiegs.



